

„Meine liebe Kitty!

Ich schreibe Dir einen Brief, aber Mama schreibt ihn, und ich sage bloß die Worte. Wir sind sehr traurig, daß Ihr wieder fort seid, kommt doch morgen wieder. Hans und Franz schenkten Heinz einen Korb, den hatte ihr Kutschervater selbst geflochten; Papa legte Birnen hinein und Heinz schenkte sie alle dem Blechjuden, es war aber gar nicht schade, Fritz sagte: es ist schade. Adieu, ich grüße alle.

Deine Frida.“

„Nun werde ich euch erzählen was in meinem Briefe steht,“ sagte die Mama. „Einige Tage, nachdem Heinz und Frida euch geschrieben hatten, sind sie beide recht krank geworden und müssen jetzt im Bett liegen. Onkel Georg hat den Ludwig zu Großmama in die Stadt gebracht, und zu uns kommt, nun paßt auf, zu uns kommt — heute Abend schon, der Fritz, und er bleibt einige Wochen hier, bis seine Ferien zu Ende sind und er zur Schule in die Stadt muß.“

„Das ist herrlich, das ist schön,“ riefen die Kinder, Otto war ganz rot vor Freude und sagte immerfort: „Aber, aber, aber,“ — er war so froh, daß er gar nichts weiter zu sagen wußte, dann lief er zum großen Teppich und machte einige Purzelbäume, und dann gab er Kitty einen Kuß und sagte: „Danke, danke,“ und Kitty hatte doch gar nichts dabei gethan.